Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,50 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:

Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.

56. Jahrgang.

Fernsprecher 94.

Nr. 136. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Dienstag, den 12. Juni | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m.b.H. | **1928.**

Deutsches Reich.

— Berlin, den 9. Juni 1928.

° **Schulprämien am Verfassungstage.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Kultusminister Dr. Becker den Provinzialschulkollegien eine größere Anzahl von Büchern zur Verfügung gestellt, die Schülern und Schülerinnen von höheren Schulen in seinem Namen am Verfassungstag als Prämie überreicht werden sollen.

° **Die Reichsregierung und der Zwischenfall vor der italienischen Botschaft.** Der stellvertretende Staatssekretär im Auswärtigen Amt hat an den italienischen Botschafter aus Anlaß der bekannten Ausschreitungen ein Schreiben gerichtet, in welchem im Namen der Reichsregierung der Vorfall auf das schärfste verurteilt und auf das tiefste bedauert wird. In dieser Note wird weiterhin betont, daß im Einvernehmen mit der preußischen Regierung sofort die zu einer Feststellung und Bestrafung der Schuldigen erforderlichen Schritte eingeleitet worden sind. Des weiteren sind alle Maßnahmen getroffen, um eine Wiederholung derartiger Vorfälle zu verhindern.

° **Das Kompromiß zwischen Hessen und dem ehemaligen großherzoglichen Hause.** Der hessische Landtag nahm die Vorlage über die Abfindung des ehemals regierenden großherzoglichen Hauses mit 29 gegen 27 Stimmen bei 11 Enthaltungen an.

* * *

° **Berlin.** Am 13. Juni vollendet der ehemalige Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium Hugo Siefart sein 70. Lebensjahr. Siefart befindet sich seit dem 1. Oktober 1922 im Ruhestande und lebt jetzt in Kassel-Wilhelmshöhe.

° **Ratzeburg.** Der frühere Pfarrer Paul Goehre, nach dem Umsturz Staatssekretär in Preußen, ist in Ratzeburg, wo er seit fünf Jahren, seit seinem Ausscheiden aus der Politik, lebte, im Alter von 64 Jahren gestorben.

Die preußische Regierungserklärung.

Das preußische Kabinett trat Freitag vormittag zu einer Sitzung zusammen, die der Formulierung der Regierungserklärung galt. Die Erklärung, die zu Beginn der Sonnabendsitzung verlesen werden wird, ist verhältnismäßig kurz und wird kein ausführliches Programm, sondern nur einige Leitsätze enthalten.

Am Freitag vormittag hielten auch die Landtagsfraktionen Sitzungen ab, in denen sie sich vorwiegend mit internen Angelegenheiten beschäftigten.

*

Die interfraktionelle Aussprache.

Der interfraktionelle Ausschuß des Preußischen Landtages hielt am Freitag nachmittag eine kurze Besprechung ab. Am Montag der nächsten Woche und vielleicht auch am Dienstag noch soll die Erklärung der Regierung einer Aussprache im Plenum unterzogen werden. Ein Vertrauensvotum wird von der Regierung nicht gefordert werden. Das Haus wird über den kommunistischen Mißtrauensantrag zu entscheiden haben.

Die sozialdemokratischen Forderungen.

Wie der zur Zeit in Paris weilende sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Breitscheid dem Oeuvre mitteilte, verlangt die Sozialdemokratie im Reichskabinett fünf Sitze, darunter das Kanzleramt und das Finanzministerium. Außenpolitisch werde die neue Regierung mit Stresemann in der Wilhelmstraße auch weiter den Locarnokurs fortführen und mit Rußland absolut korrekte Beziehungen unterhalten. Als innenpolitische Programmpunkte der Sozialdemokratie nennt Breitscheid folgende:

1. **Restlose Anwendung des Achtstundentages.**
2. **Arbeiterschutzgesetz.**
3. **Reform des Strafgesetzbuches; Aufhebung der Todesstrafe.**
4. **Weitgehende Herabsetzung der Zolltarife.**
5. **Einschränkungen im Reichswehrbudget.**

Breitscheid fügte hinzu, daß General Groener und Wirtschaftsminister Dr. Curtius dem neuen Kabinette angehören würden, während er selber nicht glaube, daß er ein Portefeuille übernehmen werde.

Auslands-Rundschau.

Das Urteil gegen René Caesar Ley.

+ Wie Havas aus Straßburg meldet, ist René Caesar Ley, der gleichzeitig mit Baumann und Kohler wegen Spionage angeklagt war, von der Strafkammer im Abwesenheitsverfahren zu fünf Jahren Gefängnis und 5000 Franken Geldstrafe verurteilt worden. Das Urteil enthält ferner ein zehnjähriges Aufenthaltsverbot.

Mordanschlag auf Tanaka!

Der japanische Premierminister unverletzt.

Einer Meldung aus Tokio zufolge wurde in Ueno ein Mordanschlag auf den japanischen Premierminister Tanaka versucht, der glücklicherweise vereitelt werden konnte.

Der Premierminister befand sich auf der Fahrt nach Ufunomiya, um dort an einer Parteikonferenz teilzunehmen, als auf der Eisenbahnstation Ueno plötzlich ein Mann in Arbeitskleidung auf ihn zusprang und versuchte, ihn mit einem Dolch niederzustechen. Durch das rechtzeitige Eingreifen von Polizeibeamten und der Leibwache des Premierministers wurde das Attentat verhindert und der Angreifer verhaftet.

Wie in Tokio verlautet, erhielt bei dem Anschlag der Abgeordnete Matsumura einen Dolchstich ins Bein, und ein Geheimbeamter wurde leicht verletzt, als sie den Attentäter zu überwältigen suchten.

*

Tschangtsolins Zustand hoffnungslos.

Inzwischen geht das Raten um Tschangtsolin weiter. Immer wieder taucht die Behauptung auf, daß der Marschall tot sei, regelmäßig wird sie dann aber auch widerrufen. Nach einer Meldung aus Tientsin soll sogar noch ein zweiter Anschlag gegen Tschangtsolin unternommen worden sein, der aber gescheitert sei. Es seien zwei Verdächtige verhaftet worden. Eine Times-Meldung aus Tokio weiß ferner zu berichten:

Zuverlässige Privatberichte aus Mukden besagen, daß Tschangtsolins Zustand hoffnungslos ist. Einer der japanischen Ratgeber Tschangtsolins gibt zu, daß dieser das Bewußtsein noch nicht voll wiedererlangt hat und eine Gehirnerschütterung sowie ernste Kopfverletzungen davongetragen und sich den linken Arm verrenkt hat.

China fordert neue Verträge.

Ein Manifest der südchinesischen Regierung.

Daily Telegraph berichtet aus Schanghai: Der politische Zentralrat teilt mit, daß er ein Manifest über die Innen- und Außenpolitik der südchinesischen Regierung vorbereite. Es fordere die Aufhebung aller unbilligen Verträge und den Abschluß neuer Verträge. Ferner werde in dem Manifest die Durchführung aller von Sunhatsen vertretenen Wiederaufbaumaßnahmen einschließlich der Einberufung eines nationalen Volkskonvents angekündigt. Die Südchinesen hoffen, daß dieses Manifest eine neue Epoche der ausländischen Beziehungen sowie der inneren Entwicklung Chinas einleiten werde.

Empfänge bei Hindenburg.

Ein Sozialdemokrat wird die Regierung bilden.

Berlin, 9. Juni. Reichspräsident von Hindenburg empfing im Laufe des Sonnabend vormittag zunächst den Reichstagspräsidenten Löbe zu einer Besprechung über die politisch-parlamentarische Lage im Zusammenhang mit der Regierungsneubildung. Im Anschluß daran wurden die Führer aller größeren Parteien mit Einschluß der Deutschnationalen empfangen. Die Sozialdemokraten waren durch den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion Abg. Hermann Müller vertreten, die Deutschnationalen durch den Parteivorsitzenden Grafen Westarp, für die Deutsche Volkspartei war der Abgeordnete Dr. Scholz erschienen. Das Zentrum hatte den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion von Guérard und den Abgeordneten Stegerwald entsandt, die Bayerische Volkspartei den Abgeordneten Leicht, die Wirtschaftspartei war vertreten durch die Abgeordneten Drewitz und Mollath und die Demokraten durch den Abgeordneten Dr. Koch-Weser.

Entgegen anderslautenden Meldungen wird das Kabinett, wie bereits gemeldet, am 12. Juni, einen Tag vor Zusammentritt des Reichstages, zurücktreten. In parlamentarischen Kreisen wird mit Bestimmtheit angenommen, daß der Reichspräsident nach Rücktritt des Kabinetts einen Sozialdemokraten mit der Neubildung der Regierung beauftragen wird.

Hilfe für die Hochwassergeschädigten.

Berlin, 9. Juni. Im Preußischen Landtag haben die Abgeordneten Semmler, Wende, Lukaßowitz, Conrad, Mursch, Oelze, Schäfer und die übrigen Mitglieder der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei folgenden Urantrag eingebracht:

„Unter Bezugnahme auf die von uns gestellte Kleine Anfrage und unter Berücksichtigung der bis in die letzten Tage herniedergegangenen Unwetter und die dadurch verursachten schweren Schäden in der Provinz Niederschlesien beantragen wir:

1. Beschleunigte Feststellung sämtlicher Schäden durch besonders sachverständige Kommissionen unter Hinzuziehung von Vertretern der geschädigten Kreise bezw. Gemeinden,
2. ausreichende und sofortige Hilfsmaßnahmen aller Art zu Gunsten der Geschädigten,
3. in Verbindung mit der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Reichs-, Staats- und kommunalen Behörden bei der Durchführung der Hilfsmaßnahmen sich eines möglichst vereinfachten beschleunigten Geschäftsganges bedienen,
4. die von den Schäden besonders betroffenen Gemeinden durch staatliche Mittel in den Stand zu setzen, Steuernachlässe bei den Kommunalsteuern zu gewähren.

Aus dem Vorstand des Preußischen Landkreistages.

Parität zwischen Stadt und Land, Verwaltungsreform, kommunale Gebietsveränderung, Großstädte und Landkreise, Pflege der Landkultur, Berücksichtigung des allgemeinen Volkswohls.

Nachdem die Wahlen beendet sind und die Parlamente sich zu neuer Arbeit rüsten, treten auch an den Vorstand des Landkreistages wichtige Entscheidungen heran. Für die nächste Zukunft wird in Preußen das Wort Verwaltungsreform eine große Rolle spielen. Da die Verwaltungsreform von einflußreichen Kreisen auch dahin aufgefaßt wird, daß hinsichtlich der kommunalen Abgrenzung namhafte Aenderungen vorgenommen werden sollen, tritt diese Frage für die Landkreise in ein akutes Stadium. Die Erfahrung, die die Landkreise bei den bisherigen Eingemeindungen machten, zeigen, daß die größte Gefahr besteht.

Die dauernde Schwächung der Landkreise durch die Auskreisung von Städten, die Gebietsverringerung der Landkreise durch die Eingemeindung nach den Großstädten hin, sind auf dem besten Wege, die Parität zwischen Stadt und Land noch mehr als bisher zu verschieben. Die Landkreise und ihre Spitzenorganisation, der Landkreistag, müssen verlangen, daß

Versäumen Sie nicht die Erneuerung Ihres

Loses 3. Klasse.

Ziehung am 12. und 13. Juni 1928.

Spezialgeschäft für Tabakfabrikate

Haesler

Namslau—Bernstadt.

bei den zukünftigen Reformarbeiten ihre tätige Mitwirkung gewährleistet ist. Es ist nicht nur ein wirtschaftspolitisches, sondern auch ein eminent staats- und sozialpolitisches Problem, die Landkreise in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten. Die Kreise müssen in der Lage sein, die wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben für ihre Bevölkerung genau so zu erfüllen, wie das der Großstadt möglich ist. Sollte dieser Grundsatz bei den zukünftigen Maßnahmen des Staates auf dem Gebiete der Verwaltungsreform verletzt werden, so würde das seine wirtschaftspolitische Auswirkung auch dahingehend finden, daß die Bevölkerung des flachen Landes weiterhin verkümmert. Die Hineinnahme immer größerer ländlicher Gebiete in die Großstädte verschärft unstreitig die Agrarkrise, die wie im Wahlkampf, so bei den vorbereitenden Besprechungen der Fraktionen eine maßgebende Rolle spielt. Die Tatsache, daß der Gesamtverlust der Landkreise seit 1900 4,6 Millionen Einwohner beträgt, und daß sich dieser Verlust in den letzten 10 Jahren gegenüber der vorhergehenden Periode vervielfacht hat, gibt zu denken. Die Landkreise verschließen sich durchaus nicht der Mitarbeit bei notwendigen Reformen. Sie müssen jedoch verlangen, daß ihnen nicht ohne Notwendigkeit Gebietsteile entzogen werden. Vor allen Dingen legt der Vorstand des Landkreistages Wert darauf, daß bei den zukünftigen Maßnahmen der Parlamente eine klare Programmlinie für die Behandlung von Eingemeindungsfragen herausgearbeitet wird. Daß bei der Lösung dieser Eingemeindungsfragen die Leiter der Landkreise in der Wahrnehmung der Interessen ihrer Bevölkerung dasselbe Recht haben sollen wie die Leiter der Großstädte, ist eine selbstverständliche Forderung.

Um den Landkreisen entsprechend der neuzeitlichen schnellen Entwicklung auf allen Gebieten Bewegungsfreiheit und Elostizität, größere Selbständigkeit und Widerstandskraft zu geben, erscheint eine zweckmäßige Aenderung der Kreisordnung geboten. Die Regierung hat sich dieser Auffassung angeschlossen, indem sie schon im Jahre 1922 eine Reform der Kreisordnung plante. Daß diese Reform einer sorgfältigen Vorbereitung bedarf, ist deshalb so klar, weil sie für die Entwicklung der Landkreise in der nächsten, recht schwierigen Zeitperiode die Grundlage ihres Wirkens darstellen soll. Der Preußische Landkreistag wird diesem Problem seine größte Aufmerksamkeit widmen, um die Interessen des Landvolkes bei der Lösung der schwebenden großen Fragen zu wahren. Er wird in dieser Schicksalsstunde, in der die Landkreise sich hinsichtlich ihrer ferneren Wirkungsmöglichkeit innerhalb des Volksganzen befinden, unter Verzicht auf machtpolitische Bestrebungen seine Tätigkeit ausschließlich leiten lassen von den beiden Gesichtspunkten der Erhaltung der Landkultur und der Berücksichtigung des allgemeinen Volkswohls.

Lokales.

Namslau, den 11. Juni 1928.

= **Vorlagen zur Stadtverordneten-Versammlung** am Montag, den 11. Juni 1928, 19½ Uhr.

1. Kenntnisnahme von erfolgter Revision der Stadthauptkasse.
2. Kenntnisnahme und Genehmigung der Abrechnung der Enteisungsanlage.
3. Kenntnisnahme von Untersuchung des Wassers am Wasserwerk.
4. Kenntnisnahme von Bewilligung eines Darlehns.
5. Kenntnisnahme von Bewilligung von Darlehn für die Betriebswerke.
6. Verpachtung der Badeanstalt an die Heeresverwaltung.
7. Vertrag mit dem Turnhallenwärter.
8. Aenderung der Beleuchtung im Vereinszimmer der katholischen Schule.
9. Verlängerung der Biersteuerordnung.
10. Besoldung der Lehrkräfte an der Berufsschule.
11. Entsendung eines Fachvertreters zu einer Tagung.
12. Ersatzwahl zur Wohlfahrtsdeputation.
13. Bewilligung von erhöhten Kosten für Anschaffung von Gasröhren.
14. Bewilligung von Prämien.
15. Anschaffung von Kanalreinigungsgeräten.
16. Wahl eines Beisitzers zum Mietseinigungsamt.
17. Erhöhung des Kleidergeldes.
18. Vertretung eines Beamten.

In nicht öffentlicher Sitzung eine Vorlage.

Wir behaupten nicht zuviel, wenn wir heute schon sagen, daß unser Leserkreis von dem morgen beginnenden Roman

Ein Frühlingstraum

von Fr. Lehne

des Lobes voll sein wird. In ergreifender Weise wird in der Erzählung der dornenvolle Lebensweg zweier Menschenkinder vom heimlichen Sichtreffen eines prächtigen Offiziers mit einer in ihrer Liebe zu ihm alles opfernden zarten Putzmacherin auf dem Friedhofe bis zum tragischen Ende am Sterbebette eines verwaisten Kindes geschildert. Eine Kette erschütternden Herzeleids ist die Folge niederträchtiger Handlungsweise gefühlsloser Einzelpersonen.

Ob Frau, ob Mann, alle werden die einzelnen Fortsetzungen mit Spannung und höchstem Interesse lesen.

= **Vorsicht, toller Hund!** Wie bekannt, ist der größte Teil des Kreises Namslau unter Hundesperre gestellt. Am Sonnabend, den 9. d. Mts., wurden beide Hunde des Maurer- und Zimmermeisters Herrn Tarteyna in seinem Gehöft, welche angebunden waren, von einem tollwütigen, frei umherlaufenden Hunde gebissen; am folgenden Tage von demselben Hunde in den Nachmittagstunden die Knaben Glatzer, 8 Jahre alt, und Wenzel, 6 Jahre alt. Beide Knaben trugen starkblutende Bißwunden davon. Dieselben sind sofort nach Breslau zur Schutzimpfung gebracht worden. Beschreibung des Hundes: Rasse Foxterrier, Farbe weiß mit schwarzen Flecken, können auch braun sein, da der Hund sehr schmutzig aussah. Wer den Hund antrifft, möchte ihn töten und umgehend dies zur Anzeige bringen. Auch ist es wichtig, den Hundebesitzer festzustellen.

= **Sendungen mit der Bezeichnung „bahnhofspostlagernd“.** Um zu erreichen, daß Sendungen mit der Bezeichnung „bahnhofspostlagernd“ oder einer ähnlichen Angabe unmittelbar der in Betracht kommenden Bahnhofspostanstalt zugeführt werden, wird den Postkunden, namentlich den Geschäftsreisenden, empfohlen, die Bezeichnung „bahnhofspostlagernd“ usw. in die Augen fallend farbig zu unterstreichen. Diese Kennzeichnung ist nötig, um die Verteilbeamten, die sich bei der Eile, mit der sie den Dienst wahrnehmen müssen, im allgemeinen darauf beschränken, den Bestimmungsort zu lesen, auf die besondere Behandlung der Sendung aufmerksam zu machen.

= **Hebammenlehrgang.** Bei der Provinzial-Hebammenlehranstalt und Frauenklinik in Breslau, Kronprinzenstr. 23/25, beginnt am 1. Oktober 1928 ein neuer 18monatiger Hebammenlehrgang. Aufnahmebedingungen werden von der Direktion der genannten Anstalt und von dem Landeshauptmann von Niederschlesien in Breslau, Landeshaus, Büro II, ausgegeben.

= **Straßensperrung.** Vom 15. Juni 1928 ab wird die Straße Grambschütz–Strehlitz von Station 0,0 bis 2,3 zwischen Grambschütz und Strehlitz wegen Neuschüttung bis zum 9. Juli 1928 gesperrt werden. Die Umfahrt erfolgt über Noldau. Mehrlänge des Umleitungsweges rund 5 km.

= **Schlesischer Grenzschützenverband R. O. U.** Das diesjährige Bundesschießen findet vom 17. bis 19. Juni in Pitschen statt, nachdem es voriges Jahr unter großer Teilnahme in Oels stattgefunden hatte. Zahlreiche wertvolle Preise winken den Siegern.

= **Anträge auf landwirtschaftliche Unterstützung.** Nach Ziffer 5 der Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch vom 23. April 1926 und nach T der Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse vom 27. April 1928 sind Anträge auf Unterstützungen mit den erforderlichen Unterlagen bei den Landesregierungen oder den von diesen bestimmten Stellen einzureichen. — Wie der Amtliche Preußische Pressedienst nun mitteilt, bestimmte der preußische Landwirtschaftsminister für den Bereich Preußens, daß die betreffenden Anträge bei der zuständigen Landwirtschaftskammer einzureichen sind. Die Landwirtschaftskammer hat die Anträge sorgfältig darauf zu prüfen, daß sie im Rahmen der Zweckbestimmungen der Richtlinien liegen, daß die erforderlichen Unterlagen zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens vorhanden sind und daß durch das Unternehmen der Landwirtschaft gedient wird. Nach erfolgter Prüfung, die nach Möglichkeit zu beschleunigen ist, sind die Anträge sodann mit den vollständigen Unterlagen und den dazu erstatteten Gutachten dem Landwirtschaftsminister einzureichen.

= **Mangschütz.** Dem praktischen Tierarzt Herrn Dr. Hecht von hier ist die Ausübung der Ergänzungsbeschau im Kreise Namslau nach § 7 der Preußischen Ausführungsbestimmungen betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau übertragen worden.

Bad Carlsruhe OS.

Man schreibt uns: Wie im vergangenen Jahre, hat Bad Carlsruhe seine Anziehungskraft als Hauptausflugsziel zu Pfingsten für die nähere und weitere Umgegend, insbesondere auch für das oberschlesische Industriegebiet wieder bewiesen. Trotz des unsicheren und teilweise kühlen Wetters herrschte an beiden Feiertagen in Ort und Bad lebhafter Verkehr. Eisenbahn und Auto brachten zahlreiche Gäste aus nah und fern, die in den schönen, wohlig durchwärmten Logierhäusern der Badeverwaltung Wohnung nahmen und das neu erstandene Bad interessiert besichtigten. Die Festkonzerte der Badeverwaltung im Kurpark zogen viele Besucher an; die Gondelfahrt auf den Seen, sowie das als Konditorei geöffnete, oberhalb des Helenenteiches idyllisch gelegene Weinbergschlößchen erfreuten sich großen Zuspruchs. Auch das Badeleben selbst hat in den Pfingstfeiertagen kräftig eingesetzt; eine zahlreiche Kurgemeinde, die sich von Tag zu Tag vergrößert, nimmt die modernen Einrichtungen des Bades in immer mehr wachsendem Maße in Anspruch. Herrschaften,

Die Jagd nach der Braut

Eine Geschichte zwischen Lachen und Weinen

Von Alfred Schirokauer

Schluß.

„Du mußt verstehen, mein Sohn, daß diese kleine Krabbe mich bei meinem Mimenehrgeiz packte. Sie behauptete, ich fürchte meine Unzulänglichkeit. Ich! Ich hätten Rampenfieber vor meiner Rolle. Ich — Rampenfieber! Ich bangte vor der Blamage. Ich würde mich in den ersten zehn Minuten verraten. Du würdest sofort unsere Komödie durchschauen.“

„Nichts habe ich gemerkt,“ gestand Robert noch immer sehr bleich.

„Also kurz und gut, ich gab nach. Es war eine zu lockende Aufgabe. Dieses Spiel im Leben. Es war wie eine Generalprobe auf unser Können. Verzeih, mein Junge. Es war vielleicht doch Unrecht.“

„Nein,“ wehrte Ellinore-Florence, „denn ohne diese Talentprobe hätte ich nie erfahren, welcher Prachtkerl mein Bobby ist.“

„Ja — ja — — aber“, stammelte Robert wirr, ich begreife trotzdem noch nicht alles. Dann war die Entführung also keine Entführung?“

„Natürlich nicht,“ lachte die Entführte. „Ich verließ das Haus gemächlich durch die Tür. Billy zertrat den Rasen und kletterte einmal am Spaller hoch und —

„Aber das Häuschen in der Fast 12bten Straße?“ rief Bob.

„Das alte Schauspielerpaar hat für das Ehrenhonorar von 100 Dollar gern die kleine Rolle übernommen,“ belehrte Ellinor-Florence.

„Und das leere Haus in Brooklyn?“

Haben wir für einen Tag gemietet. Ganz ohne Requisiten kann man ein großes Stück natürlich nicht spielen, mein guter Bob.“

„Und Juana warst natürlich du?“

„Natürlich, hat dir mein Gesang gefallen?“

„Sehr! Und die haben dich einfach auftreten lassen?“

„Nachdem ich ihnen vorgesungen hatte, mit Kußhand. wollten mich ernsthaft auf einen Monat verpflichten. Vielleicht tue ich es auch noch — wenn mein Herr und Gebieter es gestattet.“

„Ich verstehe doch noch nicht alles. Ihr konntet doch vorher nicht wissen, wie ich handeln würde!“

„Wir waren auf viele Möglichkeiten vorbereitet. Auch hatten wir oft heimliche Regiesitzungen, die den weiteren Verlauf der Tragikomödie bestimmten. Wünschest du sonst noch irgendeine Aufklärung?“

„Nein,“ entgegnete Bob, noch immer etwas fahl im Tone, „der Maskenball war, wie ich sehe, ein gewöhnlicher Maskenball.“

„Für dich freilich etwas ungewöhnlich,“ lächelte Ellinor-Florence.

„Vor allem eins, mein Sohn,“ fragte Jeremia eifrig, „wie haben wir gespielt? Aber, bitte, ohne jede Schmeichelei. Wir sind gewohnt, den strengsten Maßstab an unseren Leistungen zu legen.“

„Ich kann allen Mitwirkenden nur mein Kompliment machen,“ gestand Robert ein wenig sauersüß.

Jetzt war der alte Ronald ganz Begeisterung.

„Ich sage dir, mein Sohn, da waren Szenchen, die gespielt sein wollten. Du konntest das nicht so erkennen. Schade. Eigentlich sollten wir das ganze Stück noch einmal durchgehen. Dann würdest du auch viel mehr Genuß daran haben.“

Bob bezweifelte.

„Denk nur an die Szene, als ich der Entführerin meines Kindes zum ersten Male gegenüber stand. Sapperlot, das wollte hingelegt sein.“

„Im Grunde muß ich doch sagen —“ diese kleine Anklage konnte Bob trotz seines Glückes nicht unterdrücken — „ich kann mich des Gefühls nicht erwehren, daß ich als eine etwas lächerliche Figur vor euch stehe.“

„Das tust du nicht!“ widersprach Ellinor-Florence herzlich.

„Geht mal bitte alle hinaus. Wir kommen gleich nach. Ich muß mit Bob sprechen.“

Als sie allein mit dem Liebsten war, nahm sie seine Hand und sagte:

„Mein geliebter Junge, als du vorhin so gut und ehrlich mit mir sprachst, bereute ich meinen Plan. Ich habe ehrlich über meine Arglist und über dich geweint vor Freude und Rührung. Und darum bereue ich im Grunde doch nicht. Nie hätte ich sonst so tief und klar in dich hineingesehen. Für diese Offenbarung deines innersten Wesens danke ich dir.“

Sie sprach so ergriffen, daß er bewegt und dankbar ihre Hände nahm und küßte.

„Und dann, Bob, ohne dieses Spiel hättest du vielleicht nie erfahren, daß du lieben kannst.“

Da zog er sie in die Arme.

Sie küßten sich lange.

„Aber,“ rief sie dann in alter Munterkeit, „daß du diese neue Wissenschaft nie an anderen erprobst, hörst du!“

„Nie!“

„Schwöre es!“

„Ich schwöre!“

„Besiegele es durch einen Kuß!“

„Expresserin!“

Doch er besiegelte, besiegelte sehr.

„Aber,“ fuhr er plötzlich auf, „wer ist denn diese sogenannte Florence?“

„Meine beste Freundin.“

„Und Bill Hoot?“

„Kein Polizeimensch, und ihr Mann.“

„Ihr Mann?“

„Ja. Um ein Haar hättest du Bigamie begangen, du Wüstling!“

Ende.

die willens sind, in Carlsruhe, der Perle Oberschlesiens, einige Wochen ihrer Gesundheit zu leben und eine der zahlreichen Kurarten zu gebrauchen, wenden sich am besten an die Badeverwaltung, damit ihnen nach Wunsch und Wahl Wohnung entweder in den eigenen Logierhäusern der Badeverwaltung oder in den Logiervillen des Ortes bereitgestellt werden kann. Die Badeverwaltung Carlsruhe ist zur Auskunft über Einzelheiten eines Kur- oder Erholungsaufenthaltes in Bad Carlsruhe gern erbötig, und versendet bereitwilligst ihre neuen Prospekte und Preislisten. Für die Besucher aus Polnisch-Oberschlesien sei ausdrücklich bemerkt, daß zu einem Besuch und Kuraufenthalt in Bad Carlsruhe der Besitz einer Verkehrskarte genügt, also ein Paß nicht erforderlich ist.

Guttentag O.-S. Die Landswirtsfrau Hitzenpichler aus Nendowitz stürzte auf der Heimfahrt vom Ablaßtage in Scheinradtz auf dem Brziunkauer Wege vom Wagen, als die Pferde plötzlich scheuten. Die Frau fiel dabei so unglücklich gegen einen Drahtzaun, daß sie sich durch eine Drahtspitze das linke Auge ausstach.

Carlsruhe O.-S. In Gründorf verunglückte der Oberschweizer Bellmont aus Herzogswalde mit seinem Motorrade tödlich. Er fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum, erlitt einen Schädelbruch und wurde außerdem gräßlich verstümmelt. Er verstarb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Striegau. Von der Arbeit zurückkehrende Frauen scherzten in Gäbersdorf auf der Straße miteinander. Eine Arbeiterin wich rückwärts zurück, ohne das hinter ihr kommende Auto bemerkt zu haben. Sie wurde von dem Auto erfaßt, überfahren und schwer verletzt.

Allerlei aus aller Welt.

Hindenburg als Schützenkönig. Bei dem Königsschießen der Schivelbeiner Schützengilde entfiel auf den für den Reichspräsidenten abgegebenen Ehrenschuß die Königswürde, so daß der Reichspräsident Schützenkönig wurde. Auf ein entsprechendes Telegramm erhielt die Schützengilde die Nachricht, daß der Reichspräsident die Königswürde angenommen habe.

Das Urteil im Glienicker Mordprozeß. Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. Oder fand die Verhandlung gegen den Arbeiter Reinhold Arndt statt. Arndt hatte am 14. September v. J. den Mühlenbesitzer Märker in Glienicke, Kreis Beeskow, in seiner Windmühle ermordet. Das Urteil lautete wegen Totschlags auf acht Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre.

44. Bezirkstag der brandenburgischen Fleischer. Am 11. und 12. Juni findet in Wittenberge der 44. Bezirkstag des Bezirksvereins Brandenburg des Deutschen Fleischerverbandes statt. Zur Diskussion stehen die Fragen der Sterbeunterstützungskasse, Einrichtung einer Altersversorgungsversicherung und der Antrag, die Fleischbeschau auf sämtliche Hausschlachtungen auszudehnen. Besprochen soll ferner die Einführung der 3½jährigen Mindestlehrzeit und die Verlängerung der Gesellenzeit von 3 auf 5 Jahre werden.

Mit dem Fuhrwerk in die Havel. Der Kutscher der Ziegelei Knoengel in Toppel geriet beim Umwenden seines Gespannes mit seinem Fuhrwerk in die Havel. Durch die Geistesgegenwart einiger Passanten konnten der Kutscher und das Pferd gerettet werden. An derselben Stelle war vor einiger Zeit ein ähnliches Unglück passiert. Damals sind zwei Pferde ertrunken.

Dollarmillionenerbschaften. Durch die vor einigen Monaten erfolgte Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika ist auch ein Einwohner in Königsberg-Neumark, ein in sehr einfachen Verhältnissen lebender Fuhrmann, im späten Alter zum reichen Manne geworden. Ein Onkel von ihm, ein Pastor, der bald nach den Freiheitskriegen auswanderte, hatte sich in Amerika eine Farm erworben, auf der er zum vielfachen Millionär geworden war. Erst in den späteren Jahren verheiratete er sich und lebte in kinderloser Ehe. In seinem Testament verfügte er, daß die Kinder seines Bruders das Erbe teilen sollten. Die Frau ist zwar schon vor sechs Jahren gestorben, doch wurde die Erbschaft infolge der Beschlagnahme des deutschen Eigentums erst jetzt freigegeben. Die 16 Millionen betragende Erbschaft teilen der Fuhrmann und seine vier Brüder, die gleichfalls im Kreise Königsberg als Arbeiter auf verschiedenen Rittergütern tätig sind.

Der neue Bauplan für einen Damm nach der Insel Rügen, der von den zuständigen Behörden bereits gebilligt sein soll, wird eine Breite von 20 Metern haben, von denen 9 Meter der Eisenbahn, 11 Meter dem Wagen-, Auto- und Fußgängerverkehr dienen werden. Er wird sich 7 Meter über dem Bodden der Meerenge zwischen Stralsund und Rügen, erheben. Der Damm soll in der Verlängerung der Bahnstrecke Berlin—Stralsund, östlich von Stralsund das Festland verlassend, nahe vorbei an ...olm in gerader Linie auf die Bahnstrecke Altefähr—Bergen—Saßnitz laufen. Die Reichsbahn hat sich zur Aufbringung von zwei Dritteln der Kosten bereit erklärt, die restlichen sechs Millionen werden von Staat, Provinz, Kreisen und Gemeinden zu tragen sein.

Zusammenstoß zweier Dampfer im Nordostseekanal. Der deutsche Dampfer „Gillhausen-Bremen der Firma Krupp stieß im Nordostseekanal mit dem finnischen Dampfer „Nina-Lovisa" zusammen. Der Nina wurde auf der vorderen Steuerbordseite von oben bis unten etwa einen Meter tief eine Platte eingedrückt. Der vordere Raum des Schiffes steht voll Wasser und ist abgeschottet. Zwei Mann der Besatzung wurden bei dem Zusammenstoß verletzt, davon einer schwer. Der Dampfer, der Rohpapiermasse geladen hatte, wurde mit Hilfe eines Schleppers nach Hamburg ins Dock gebracht. Dampfer Gillhausen setzte seine Reise nach Holtenau fort.

Die Herbstmesse in Frankfurt a. M. wird abgehalten. In der Oeffentlichkeit ist infolge des Ersuchens der Stadtverordnetenversammlung an den Magistrat wegen Auflösung oder anderweitiger Verwendung der Messe- und Ausstellungs-G. m. b. H. und ihrer Einrichtungen die Auffassung hervorgetreten, daß die Frankfurter Herbstmesse nicht mehr stattfinden werde. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß der Magistrat bereits vor diesem Ersuchen beschlossen hat, die in Vorbereitung befindliche Messe planmäßig vom 30. September bis zum 3. Oktober 1928 abzuhalten.

Explosion in einem Luftschacht. Im Innern der Stadt Prag ereignete sich in einem Luftschacht für Telephonkabel eine Explosion. Der 130 Kilogramm schwere Verschluß des Einstiegschachtes zum Lauftunnel der Telephonkabel wurde etwa 30 Meter hoch emporgeschleudert. In den Straßen, durch die sich der Luftschacht zieht, wurden noch weitere sechs solcher Verschlußdeckel emporgerissen. Fast sämtliche Fensterscheiben in den Straßen waren bis zum dritten Stock hinauf zertrümmert. Passanten wurden nicht verletzt. Als Ursache wurde festgestellt, daß von einer parallel laufenden Gasleitung infolge irgendeines Defektes in den Längsschacht der Telephonkabel Gase eindrangen, die zur Explosion kamen.

Absturz im Cornera-Tal. Im Tavetsch-Tal hat sich, nach einer Meldung aus Disentis (Graubünden) ein Bergunglück ereignet. Am Morgen brachen zwei Touristen aus Dresden, Brüder im Alter von 22 und 20 Jahren, vom Hotel Oberalpsee aus auf, um nach der sogenannten Cadlimohütte zu gelangen. Wegen der großen Schneemassen zogen sie es aber vor, unterwegs die geplante Tour abzubrechen und in das Tavetsch-Tal zurückzukehren. An einem steilen Bergabhang stürzte der ältere Bruder etwa 300 Meter tief ab und blieb mit einem Schädelbruch tot liegen. Das Unglück ereignete sich zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags. Der jüngere Bruder wurde sodann von zwei Einheimischen, die das Unglück aus der Ferne beobachtet hatten, ins Tal geführt.

Straßenbahnerstreik in Paris. Der Teilstreik der kommunistischen Angestellten der Pariser Verkehrsbetriebe hat zur Lahmlegung des Straßenbahnverkehrs der östlichen Vororte geführt. Auf den Straßen kam es im Zusammenhang mit dem Streik an verschiedenen Stellen zu Ansammlungen, bei denen acht Personen wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen verhaftet wurden.

Explosion in der Filmstar-Kolonie Hollywood. Das in der Nähe des Filmviertels in Hollywood (America) gelegene und von bekannten Filmkünstlern viel besuchte Café „Zum Russischen Adler" ist durch eine schwere Explosion zerstört worden. Im Anschluß an die Explosion ging das Erdgeschoß des Gebäudes in Flammen auf. Zehn Personen wurden verletzt, davon 2 lebensgefährlich. Zur Zeit des Unglücks waren zahlreiche Berühmtheiten der Filmwelt, darunter auch Chaplin, in dem Lokal anwesend, konnten sich aber noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Polizei fahndet gegenwärtig nach dem Mitinhaber des zerstörten Cafés, der das Lokal vor Wochen mit 10 000 Dollar versichert hatte. Der Hauptteilhaber, ein ehemaliger russischer General Lodijensky, befindet sich unter den Schwerverletzten.

Die „Columbia" wieder zurückgekehrt. Das Flugzeug „Columbia", das vom Curtiß Field zum Flug nach Old Orchard gestartet war, kehrte nach dem Flugplatz zurück, nachdem es während sechs Stunden Flugzeit fast ständig im Nebel umhergeirrt war.

* * *

* **Soldin.** Der Sängerbund der Neumark, dem 37 Vereine mit 1200 Sängern angehören, hält sein nächstes Bundes-Gesangsfest 1929 in Soldin ab.

* **Rathenow.** Im Klietzer See wurde von einem Fischer ein Riesenwels gefangen. Er ist 2,42 Meter lang und wiegt 115 Pfund.

* **Prag.** Der tschechoslowakische Flieger Major Bicherek hat den bisher vom Kapitän Cerny (Tschechoslowakei) mit 1740 Kilometern gehaltenen Weltrekord für Leichtflugzeuge um volle 760 Kilometer gebrochen. Er blieb volle 20 Stunden in der Luft und legte während dieser Zeit eine Strecke von 2500 Kilometern zurück.

* **London.** Einer „Times"-Meldung aus Rio de Janeiro zufolge sind dort sieben Fälle von Gelbem Fieber festgestellt worden, von denen vier tödlich verlaufen sind.

Rundfunk-Programm.

Dienstag: 16: **Kinderstunde.** 16,30: **Unterhaltungskonzert.** 18: **„Reisen in alter Zeit", Dr. Boehlich.** 18,30: **Französisch für Anfänger.** 19,25: **Die Uebersicht.** 19,50: **Arnold Hahn: „Der Weg zum Uebermenschen, die biologische Zukunft."** 20,30: **Franz Baumann singt.** 22,15: **Abendberichte und Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens.**

Mittwoch: 16: **Friedrich Jänsch: „Wohin des Weges?"** 16,30: **Unterhaltungskonzert.** 18: **Von oberschlesischen Dichtern und Geschichtenmachern.** 18,30: **Französisch für Fortgeschrittene.** 19,25: **Landgerichtsrat Dr. Jadesohn: „Die Grundzüge des modernen Arbeitsrechts".** 19,50: **Abenteuer, Merkwürdigkeiten und wundersame Begebenheiten aus Oberschlesien.** 20,30: **Uebertragung aus dem Restaurant „Südpark": Militärkonzert.**

Donnerstag: 16: **Stunde mit Büchern.** 16,30: **Unterhaltungskonzert.** 18: **Ludwig Wehse: „Tagebuch eines Werkstudenten".** 18,25: **Stunde der Schlesischen Monatshefte.** 19,25: **Englische Lektüre.** 19,50: **Kurt Lubinski: „Eine Hochzeitsreise nach Abessinien."** 20,30: **Heiterer Abend mit Maria Ney.** 22: **Die Abendberichte und Funktechnischer Briefkasten.**

Werbt für das „Namslauer Stadtblatt".

Sport.

⊙ **England führt im Davispokalkampf,** da es in einem zähen Ringen dem Engländer Higgs gelang, den deutschen Meister Moldenhauer mit 6:4, 4:6, 6:2, 0:6, 6:4 zu schlagen. Trotz dieses ersten Sieges bleibt das Endergebnis noch vollkommen offen.

Italiens Niederlage.

Verdienter Sieg Uruguays.

⊙ Der große Kampf zwischen Uruguay und Italien hätte leicht eine große Ueberraschung bringen können, denn die Niederlage Italiens war unverdient. Bei etwas weniger Pech hätte Italien für Europa einen Triumph herausholen können.

Immer und immer wieder griffen die Italiener an, aber trotz aller Zähigkeit endete das Ringen mit 3:2 für Uruguay. Der größere Ruhm gehört den Italienern, deren Ueberlegenheit sich in dem Ecken-verhältnis, 10:5 für Italien, ausspricht. Der Schiedsrichter Ellmers leitete den Kampf mit Geschick. Die Besucherzahl von etwa 15 000 Personen ist als verhältnismäßig gering zu betrachten. Somit ist der Schlußkampf, wie erwartet, ein Ringen zwischen den Bruderstaaten Argentinien und Uruguay geworden.

Deutschland—Uruguay.

Eine Erklärung des Deutschen Fußball-Bundes.

⊙ Der Deutsche Fußball-Bund hat nachfolgende Mitteilung an die Presse gegeben: „Eine große Anzahl auf irrigen Voraussetzungen beruhender Berichte veranlassen den Deutschen Fußball-Bund seinerseits zum Spiel der Nationalmannschaft Uruguays und Deutschlands Stellung zu nehmen. Zwei deutsche Spieler und ein Spieler Uruguays sind in diesem Spiel vom Schiedsrichter wegen zu scharfen Spielens herausgestellt worden. Der Deutsche Fußball-Bund erkennt die Berechtigung dieser Maßnahme an, da die Spieler gegen die Spielregeln verstoßen haben. Er selbst hat daher seine Spieler Kalb und Hofmann-Meerane mit Disqualifikation, weiterhin mit einer Suspension für alle Spiele mit ausländischen Gegnern auf längere Zeit bestraft. Der D.F.B. selbst sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die Behauptung, die deutsche Mannschaft habe nach Halbzeit nicht wieder antreten wollen, nicht den Tatsachen entspricht. Sechs deutsche Spieler waren nach ärztlicher Feststellung bereits bis zur Halbzeit derart verletzt, daß die beiden zur Verfügung stehenden Aerzte in der vorgeschriebenen Zeit mit der Wundbehandlung nicht zu Ende kamen. Der Gedanke eines Spielabbruches ist überhaupt nicht in Erwägung gezogen worden. Wenn die Führung der deutschen Fußballexpedition die Bestrafung der deutschen Spieler sofort vorgenommen hat, so muß sie auch darauf hinweisen, daß Deutschlands Spieler durch Vorfälle im Spiel in eine derartige Erregung versetzt worden sind, die den Zuschauern zum Teil unverständlich sein mußte.

So hat der Schiedsrichter den international festgelegten Regeln mehrfach eine Auslegung gegeben, die dem Wortlaut und dem Sinn der Regeln widerspricht.

Dadurch wurde von Anfang an eine Benachteiligung der deutschen Mannschaft herbeigeführt, und so haben die Spieler das Vertrauen zur Spielleitung verloren. Ueberdies würden die deutschen Spieler, ohne beim Schiedsrichter Schutz zu finden, durch Wort und Tat in einer Weise insultiert, wie es bisher im Sportleben noch nicht vorgekommen sein dürfte. Schimpfworte und Anspeien haben die deutschen Spieler aufs äußerste gereizt und empört.

Der Deutsche Fußball-Bund verurteilt somit das provokatorische Verhalten der beiden Spieler. Er hält es aber auch gleichzeitig für seine Pflicht, im Anbetracht der Kritik, die seine Mannschaft erfahren hat, die Tatsachen bekannt zu geben, die nicht ohne weiteres beobachtet werden konnten, aber doch die Hauptursache der Vorfälle gewesen seien."

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Am gestrigen Sonntag i. d. Fronleichnamsoktave wurde folgendes vermeldet: Von Sonntag bis einschließlich Donnerstag abends ½8 Uhr Segensandacht mit Prozession. — Am Montag, 11. Juni, Mittwoch, 13. Juni und Donnerstag, 14. Juni, ¾6 Uhr heil. Messe, um ¼7 Uhr gesungenes Amt und heil. Segen. Dienstag, 12. Juni, ¼7 Uhr ges. Amt, 7 Uhr Schulmesse. — Donnerstag von 7 Uhr abend Beichthören für das Herz-Jesu-Fest. — Freitag, 15. Juni, Herz-Jesu-Fest. Um ¾6 Uhr Hochamt mit Aussetzung und heil. Segen, 7 Uhr Schulmesse. Abends ½8 Uhr Segensandacht. — Sonnabend, 16. Juni, von 3 bis 4 Uhr Beichte für den alospanischen Sonntag. — Sonntag, 17. Juni, 6 Uhr Frühmesse und Generalkommunion des Müttervereins, ¾8 Uhr Schulgottesdienst und Generalkommunion der alospanischen Kinder, 9 Uhr Predigt und Hochamt. Zur selben Zeit auch Gottesdienst in Wilkau.

Vereine.

Montag, 11. Juni, abends 7 Uhr, Faust- und Fußballspiel des Gesellenvereins am Wasserturm. Mittwoch, 13. Juni, abends 8 Uhr, wichtige Versammlung des Jugendvereins im Vereinszimmer; Vortrag über die Diözesan-Verbandstagung in Neisse. — Donnerstag, 14. Juni, abends 8 Uhr, Abendwanderung des Gesellenvereins. Abmarsch vom Kirchplatz.

Leime, Dauerhafte Oelfarben für Gartenmöbel
Oel- und Lackfarben
für Fussböden, Küchenmöbel, Türen
Fenster etc. schnell u. hart trocknend.
Schlämmkreide
Wasserfarben, Fassadenfarben
Schablonen, Pinsel
Oscar Tietze, Germania-Drogerie.

Neueste Nachrichten.

(Depeschen des „Namslauer Stadtblattes“).

Schweres Eisenbahnunglück.

Nürnberg, 10. Juni. Heute früh 2 Uhr 20 Min. entgleiste der Schnellzug München—Frankfurt a. M. bei der Ausfahrt aus Bahnhof Siegelsdorf. 13 Personen wurden getötet, 6 schwer und 20 leicht verletzt. Zwei Schwerverletzte sind im Krankenhaus Fürth inzwischen gestorben.

Nürnberg, 10. Juni. Das Eisenbahnunglück bei Siegelsdorf ereignete sich bei der Ausfahrt von Hagenbüchach, kurz vor einer Weiche bei einer Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometer. Wie ein Augenzeuge berichtet, war das krachende Geräusch bei der Entgleisung und das Stöhnen der Verletzten furchtbar anzuhören. Die Unfallstelle bietet ein Bild schrecklicher Verwüstung. Auf dem Bahnkörper steht noch ein Packwagen, der etwa 80 Meter in der Richtung nach Würzburg weitergerollt ist. Der zweite Packwagen legte sich auf der Böschung auf die Seite, ebenso der erste Personenwagen. Der vierte Wagen wurde die Böschung hinunter und auf die Lokomotive geworfen, die die etwa 10 Meter hohe Böschung hinunterfiel. Das vordere Drehgestell der Maschinen blieb auf dem Bahnkörper stehen. Der fünfte Personenwagen wurde auf den vierten Wagen geworfen, den er zerdrückte und der sechste Wagen blieb ebenfalls auf der hohen Böschung.

Die meisten Toten und Schwerverletzten befanden sich in dem vierten Wagen, in den der Dampf der Lokomotive hineinströmte, sodaß die Insassen des Wagens furchtbar verbrüht wurden. Ein Mann war mit dem Kopf zwischen die Türen eines Wagens eingeklemmt worden und konnte erst nach 2½ Stunden befreit werden. Gegen 8 Uhr wurde noch eine Frau aus den Trümmern geborgen. Bald nach dem Unfall waren Hilfs- und Gerätezüge in Würzburg und Nürnberg angefordert worden, die nach etwa 20 Minuten ausfahren konnten. An der Unfallstelle waren genügend Aerzte, um den Verletzten die erste Hilfe zuteil werden zu lassen. Die Schwerverletzten und Leichtverletzten wurden in die Krankenhäuser nach Nürnberg und Fürth gebracht. Reichsbahnpräsident Käppel befindet sich an der Unfallstelle. Von der bayerischen Gruppenverwaltung ist Ministerialdirektor Dr. Dasch—München an die Unfallstelle geeilt.

Nürnberg, 10. Juni. Die Zahl der Toten beim Eisenbahnunglück bei Siegelsdorf hat sich bis heute abend 7 Uhr auf 22 erhöht. Sieben sind schwer verletzt, darunter einer lebensgefährlich, die Zahl der Leichtverletzten beträgt 11, davon konnten zwei bereits aus dem Krankenhaus entlassen werden. Unter den Toten befinden sich sieben Eisenbahnbedienstete. Unter den Schwerverletzten fünf. Die hohe Zahl der in Mitleidenschaft gezogenen Eisenbahnbeamten erklärt sich daraus, daß diese an einem Stellwerk-Lehrkursus in München teilgenommen hatten und sich auf der Heimreise befanden. Unter den Toten befinden sich auch mehrere Ehefrauen von Eisenbahnbeamten.

Berlin, 10. Juni. Nach Mitteilung der Pressestelle der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Generaldirektor der Reichsbahn sofort nach Bekanntwerden des Unglücks in Siegelsdorf einen Vertreter der Hauptverwaltung zur Untersuchung an die Unfallstelle entsandt, außerdem ist vom Reichsverkehrsminister ein Vertreter entsandt worden. Der D 47 hat die Route München—Nürnberg—Würzburg—Frankfurt a/Main—Köln. Der Zug bestand aus Lokomotive und Tender, zwei Packwagen, vier Wagen dritter Klasse, zwei Wagen erster, zweiter, dritter Klasse, zwei Schlafwagen und zwei Postwagen. Die Wagen liefen in der aufgeführten Reihenfolge. Die Lokomotive überschlug sich und es wurden über die Lokomotive die beiden Packwagen und die ersten Personenwagen geworfen, dadurch entgleisten im ganzen sechs Personenwagen, die beiden Schlafwagen und die beiden Postwagen blieben unversehrt.

Die Hilfeleistung für die Italia.

Oslo, 10. Juni. Dem hiesigen italienischen Gesandten wurde vom Kapitän der Citta di Milano die Bitte übermittelt, dahin zu wirken, daß ein sowjetrussischer Eisbrecher sobald wie möglich zur Hilfeleistung für die Italia nach hier von der Besatzung des Luftschiffes angegebenen Position des Luftschiffes entsandt werde.

Nachforschungen nach der Italia.

Kingsbay, 11. Juni. Nach einem Funkspruch der Citta di Milano ist die Position der Italia die Foyninsel an der Küste des Nordostlandes.

Mühe und Arbeit war ihr Leben
Ruhe hat ihr Gott gegeben.

Am Sonnabend, 9. Juni, verschied nach langen, schweren Leiden unsere herzensgute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die

verwitwete Frau

Olga Schwitalla

im Alter von 48. Jahren.

Dies zeigen an

Die tiefbetrübten Kinder u. Anverwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Für die zahlreichen Glückwünsche zu unserer **Vermählung** sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank.

Carl Haase und Frau
Emma, geb. Laske.

1 Uhr gefunden.
Zu erfragen beim
Amtsvorstand Grambschütz.

Visitenkarten
fertigt an
Namslauer Druckerei-Gesellschaft.

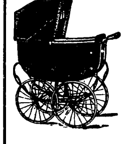
„Von der Urzeit bis zur Gründung deutscher Dörfer“
Ein Beitrag zur Heimatgeschichte
von
P. Kotschate, Grambschütz.
80 Seiten, **1,20 RM.**
Eine anregende und unterhaltende Arbeit zur Einführung in die Kenntnis der engeren Heimat.
Zu beziehen durch den Verfasser und die Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

Leeres oder wenig möbl.
Zimmer
mit **Kochgelegenheit** von jungem Ehepaar **zu mieten gesucht.** Gefl. Angebote unter **G. 174** an die Geschäftsstelle des Stadtblattes.

„Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Mark zu verschwenden; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit „Zuckooh-Patent-Medizinal-Seife“ waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Zuckooh-Patent-Medizinal-Seife“ ist nicht Mk. 1.00, sondern Mk. 100.— wert. Gerz. M. à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Zuckooh-Creme“ à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.
D. Tietze, Germania-Drogerie.

Werbt für das „Namslauer Stadtblatt“.

HOLLÄNDERIN
Buttermilchseife
viel nachgeahmt
doch in Qualität
nie erreicht
Preis 35 Pfg
90 g. Frischgewicht
Alleinige Hersteller:
Günther & Haußner A.-G.
Chemnitz-Kappel.
Vertreter: **Max Hennig, Breslau 23,** Goethestr. 167, Fernspr. Stefan 30788.


Kinderwagen

Größte Auswahl am Platz
billigste Preise.
Einzelne Verdeckfutter.
Moderne
Ersatz-Garnierungen, Rüschen usw.
H. Leppin, Ring 28.
Teilzahlung gestattet.

Wollen Sie
Ihre Maschinen und Geräte
sachgemäß und preiswert repariert haben,
so bringen Sie dieselben baldigst in die
Maschinenbauanstalt u. Autowerkstatt
Tel. 197. **R. Kuhnt** Tel. 197.
Elektro- und Autogenschweißerei
Umbau von Tiefschnittfingerbalken.

Inserieren bringt Gewinn.

Aufs Land
sucht alleinstehender älterer Herr zur Führung seines Stubenhaushalts eine einfache, alleinstehende Frau als
Wirtin.
Sehr passend für Kleinrentnerin. Zuschriften unter **G. B. 157** an die Geschäftsst. d. Stadtbl.

Teppiche — Läufer
Tisch-, Divan- u. Steppdecken
ohne Anzahlung in **10** Monatsraten liefert **Agay & Glück,**
Frankfurt a. M. 16.
Schreiben Sie sofort!

Wir liefern gut und preiswert alle
Drucksachen

Formulare	Prospekte
Briefbogen	Preislisten
Briefumschläge	Postkarten
Adreßkarten	Quittungen
Lieferscheine	Zahlkarten
Rechnungen	Lohnlisten

Namslauer Druckerei-Gesellschaft
Fernruf 94. m. b. H. Fernruf 94.
Andreas-Kirchstraße Nr. 18.